

## Die Parteigruppe im Elternausschuß

Da ich seit fast fünf Jahren im Elternausschuß mitwirke, verfolge ich interessiert alle Artikel, die sich mit der Arbeit der Genossen an den Schulen beschäftigen. Eines aber ist bei all den Veröffentlichungen bisher zu kurz gekommen. Das ist die Frage: Wie sollen die Parteigruppen der Elternausschüsse arbeiten? Sollten wir im „Neuen Weg“, der ja ein Organ für die Fragen der Parteiarbeit auf allen Gebieten ist, nicht darüber diskutieren? Wenn beispielsweise Herta Engelberg im „Neuen Weg“, Heft 22/1957, von ihrer wirklich guten Arbeit im Elternbeirat der 38. Grundschule Leipzig berichtet, so ist das doch nur die eine Seite unserer Parteipflicht, die wir selbstverständlich leisten müssen, wie wir sie auch von jedem parteilosen Mitglied des Elternausschusses verlangen. Und diese parteilosen Menschen leisten heute schon eine gute Arbeit an unseren Schulen.

Doch unsere Aufgaben als Genossen gehen darüber hinaus! So haben wir als Mitglieder des Elternausschusses der 16. Grundschule des Berliner Bezirkes Mitte es jedenfalls auf gefaßt.

Da mir auf einer Parteiaktivtagung des Kreises Mitte, wo zur Erziehung unserer Jugend gesprochen wurde, auffiel, daß es immer noch Genossen gibt, die nicht davon überzeugt sind, daß man im Elternausschuß auch eine Parteigruppe braucht, möchte ich einiges über meine Erfahrungen berichten.

Zunächst einmal: Im Statut unserer Partei (Abschnitt XI, 75) heißt es: „Auf allen Kongressen, Beratungen und in den wählbaren Organen des Staates und der Massenorganisationen mit mindestens drei Parteimitgliedern werden Parteigruppen organisiert. Die Aufgabe dieser Parteigruppen besteht darin, den Einfluß der Partei allseitig zu stärken, ihre Politik unter den Parteilosen durchzuführen, die Partei- und Staatsdisziplin zu festigen, den Kampf gegen Bürokratismus zu führen und die Durchführung der Partei- und Regierungsdirektiven zu kontrollieren. Für die laufende Arbeit wählt die Gruppe einen Sekretär.“

Von unserem Statut ausgehend, bildeten wir schon 1955, sofort nach unserer Wahl, die Parteigruppe im Elternausschuß. Je nach Notwendigkeit (mindestens einmal im Monat) tritt sie zusammen, um Probleme an der Schule zu beraten, damit wir dann mit einer einheitlichen Meinung und einer guten Diskussionsgrundlage in die Elternausschußsitzungen gehen können. Da bekanntlich um zahlreiche Probleme der sozialistischen Erziehung noch diskutiert wird (Fahnenappell, Pionierverband, Jugendweihe, Westreisen, Taschengeld, Prügelstrafe, um nur einige zu nennen), ist es notwendig, daß sich zunächst einmal die Genossen klar und einig werden. Und das geschieht eben in der Parteigruppe.

Die Parteigruppe nimmt natürlich auch Einfluß auf die Wahl des Vorsitzenden, des Stellvertreters und des ständigen Vertreters des Elternausschusses im pädagogischen Rat. Kommt es doch darauf an, daß diese Funktionen von Menschen übernommen werden sollen, deren politische Einstellung, Aktivität und Fähigkeiten eine erfolgreiche Arbeit garantieren. Die Parteigruppe kümmert sich auch um eine richtige Zusammensetzung der Schulkommissionen; beispielsweise um die Kommission, die für die Auswahl der Schüler, die zu Mittel- und Oberschulen delegiert werden sollen, verantwortlich ist.

Wir haben aber als Genossen nicht nur die Aufgabe, mit den Eltern zu arbeiten, sondern wir sind auch mitverantwortlich für die Entwicklung unserer Lehrer zu Menschen, die von der Richtigkeit und Notwendigkeit des Aufbaus